

GebetsHilfe

Familienzusammenführung von Geflüchteten



Familien gehören zusammen!



© Tobias Steiger

Eine Geflüchtete, die ein Plakat mit einem Bild ihrer Kinder trägt, fordert im Juli 2020 während einer Demonstration den Familiennachzug

Kinder an der Seite ihrer Eltern und Eltern an der Seite ihrer Kinder! – Dieser so urmenschliche Wunsch nach Familie und Zusammengehörigkeit kann oft nicht Wirklichkeit werden, wenn Krieg herrscht, wenn Menschen fliehen müssen. Viele Geflüchtete in Deutschland haben Ehepartner:innen, Eltern oder Kinder, die im Herkunftsland oder in Nachbarstaaten zurückgeblieben sind. Vielfach ist der Weg gerade für Frauen und Kinder zu gefährlich, häufig reichen auch die finanziellen Mittel nur für die Flucht einer Person. Während die hier Angekommenen nicht selten jahrelang auf eine Entscheidung ihres Asylantrags warten, müssen ihre Familien oft unter schwierigsten Umständen irgendwie überleben.

Die langen Wartezeiten verstärken oft die Entfremdung zwischen Ehepartner:innen, Kinder wachsen ohne Vater oder Mutter auf, Männer bangen um die Sicherheit ihrer Frauen, die in Kriegsgebieten oder überfüllten Flüchtlingslagern ausharren. Erhalten Asylsuchende endlich einen Schutzstatus in Deutschland, dauert das bürokratische Verfahren zum Familiennachzug in nicht wenigen Fällen weitere Monate oder Jahre. Geschwistern wird das gemeinsame Familienleben oftmals ganz verweigert. Diese Belastung zermürbt Familien. Viele Betroffene können aus Sorge um ihre Angehörigen nicht mehr schlafen oder zur Arbeit gehen.

Im Grundgesetz heißt es: »Ehe und Familie stehen unter dem besonderen Schutz der staatlichen Ordnung.« (Art. 6) Das Recht auf Familie gilt für alle. Anerkannten Flüchtlingen steht der Familiennachzug der engsten Angehörigen gesetzlich zu. Doch die Realität ist eine andere! Die bürokratischen Hürden beim Familiennachzug sind zudem kein neues Phänomen, sondern bestehen seit vielen Jahren.

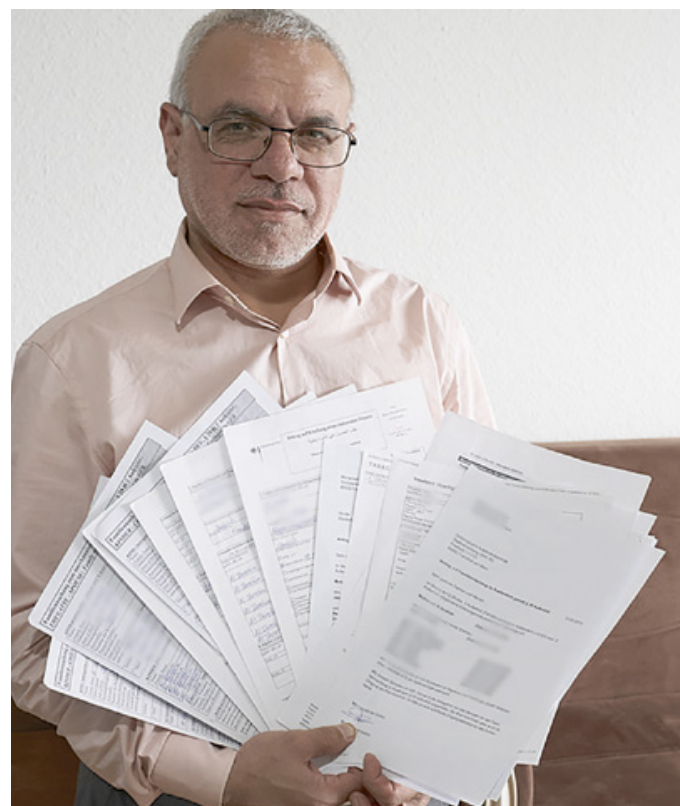
In der christlichen Tradition und Kunst haben die Kindheitserzählungen im Lukas- und Matthäusevangelium (Geburt Jesu im Stall, Anbetung der Hirten und Weisen, Flucht nach Ägypten, Leben in Nazareth) das Bild von der »Heiligen Familie« mit Maria, Josef und dem Jesuskind begründet. Die oft idyllischen Darstellungen kontrastieren zur eigentlichen Aussage der Evangelien, dem Urmotiv des christlichen Glaubens: Der Mensch gewordene Gott, dessen irdisches Leben von Beginn an gefährdet war, solidarisiert sich mit den Kleinen und Armen, mit den Opfern von Unrecht, Krieg, Terror und Gewalt. Er wird selbst Flüchtling, wird Opfer von Unrecht und Gewalt. Für gläubige Menschen ist das eine Aufforderung, an der Seite der Menschen zu stehen, die heute Unrecht erleiden, die fliehen müssen, und ihnen beizustehen.

Der Internationale Tag der Familie am 15. Mai wie auch der Muttertag bieten Anlass, das Recht auf Familienzusammenführung auch für Geflüchtete anzumahnen. Diese Arbeitshilfe gibt Anregungen für Gebete und Gottesdienste sowie für politisches Engagement. Wir möchten das christlich geprägte Europa wahrnehmen als Bewahrerin der Solidarität und Hüterin der Menschenrechte, als Kontinent der Gastfreundschaft und nicht der Spaltung und des Familienleids.

Niklas Markert und Alois Bauer



Gebete und Texte zur Gottesdienstgestaltung



© Tobias Steiger

20 Monate und unzählige Akten später konnte die Familie von Mohamad Alibrahim, der aus Syrien flüchtete, nach Deutschland nachkommen

BESINNUNG/EINLEITUNG

Wie furchtbar!

Was kann schlimmer für Kinder sein, als von ihrer Familie getrennt, und für Eltern, nicht bei ihren Kindern zu sein?

Und davon gibt es unzählig viele auf unserem Globus mit Ängsten und Traumata, mit Schmerzen und Albträumen; Eltern, denen das Herz blutet, wenn sie ihre Kinder losschicken in eine erhoffte bessere Zukunft – und Kinder, die ihre Eltern nicht verstehen, wenn etwa die Mutter nach Deutschland geht, um Geld für die Familie zu verdienen.

Und denken wir auch an Männer, die als Soldaten im Krieg kämpfen und ihre Familie in Sicherheit schicken wollen: Wie viele Frauen und Männer haben Sehnsucht nach ihrer Familie und tun alles dafür, wieder zusammen leben zu können – wie viele Kinder ver-zweifeln!

Und was ist mit uns? Können wir unseren Beitrag leisten, ihnen helfen? Im Aufmerksam-Werden und Aufmerksam-Machen, in Gebet und Tat, ihnen Ohr und Stimme sein und Herz und Hand und Fuß!

KYRIE

Guter Gott,

wir kommen zu dir mit den Kindern und Jugendlichen, die schmerzlich ihre Eltern vermissen.

Herr, erbarme dich (ggf. als Liedruf > z.B. GL 157 bzw. EGG 178,1–3).

wir kommen zu dir mit den Müttern und Vätern, die schmerzlich ihre Kinder in der Heimat zurückgelassen haben, um ihnen eine gute und sichere Zukunft vorzubereiten.

Christus, erbarme dich (ggf. als Liedruf > z.B. GL 157 bzw. EGG 178,1–3).

wir kommen zu dir mit den Brüdern und Schwestern, Großeltern und Freund:innen, die sich Sorgen machen um die zurückgelassenen Kinder.

Herr, erbarme dich (ggf. als Liedruf > z.B. GL 157 bzw. EGG 178,1–3).

ALTERNATIV

Guter Gott, wir Menschen haben oft ein übertriebenes Sicherheitsbedürfnis.

Wir bauen unterschiedliche Welten auf, grenzen sie gegeneinander ab. Du allein bist unsere Sicherheit in dieser und der kommenden Welt. Daher rufen wir zu dir:

Die meisten Menschen auf der Flucht werden in Europa kaum beachtet. Nur einige nehmen wir wahr. Sie stehen an unseren Grenzen, kommen uns nahe. Zahlreiche Stimmen werden laut, die Menschen in Not als ein Problem ansehen, das abgewehrt werden soll.

Du, Herr, stehst allen Notleidenden bei. Herr, erbarme dich!

Viele Menschen in Europa verstehen nicht, dass wir etwas mit den Ursachen von Flucht und Vertreibung zu tun haben. Armut, Unterdrückung, Korruption, Ausbeutung und Krieg aber sind mitverursacht durch unsere fehlende Solidarität und das ungerechte Weltwirtschaftssystem.

Du, Herr, trittst ein für Gerechtigkeit und Frieden.

Christus, erbarme dich!

Die Flüchtlingspolitik begreift notleidende Menschen häufig vor allem als Bedrohung. Sie unterteilt sie in verschiedene »Kategorien«. So können viele pauschal abgewiesen, ihre Anliegen als unberechtigt abqualifiziert werden.

Für dich, Herr, zählt allein der Mensch in seiner unverwechselbaren Würde; ihm schenkst du all deine Liebe. Herr, erbarme dich!

Der Herr erbarme sich unserer armen Welt. Und er erbarme sich all derer, die ihre reiche Welt vor der Welt der anderen abgrenzen. Er lasse uns die Sünden nach und führe alle Menschen zu einem erfüllten Leben. Amen.

GEBET

Guter Gott,

wir bitten dich nun in diesem Gottesdienst um offene Sinne – auf dass wir uns anrühren lassen und uns vertrauensvoll an dich wenden.

Wir wollen in dieser Stunde solidarisch beten für auseinandergerissene Familien, die die Hoffnung auf eine gute gemeinsame Zukunft in der Ferne nicht aufgeben.

Und so bitten wir dich: Hilf uns zu erkennen, wie wir selbst aktiv werden können, um deren Leid zu beenden. Lass uns kreativ und mutig eintreten für die Menschen, die bei uns Unterschlupf und Sicherheit suchen.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, der mit dir lebt und uns liebt in Ewigkeit. Amen.

BIBLISCHE TEXTE

LESUNG

Exodus 2 Die verzweifelte Mutter will ihr Kind retten lassen.

Exodus 23,9 Fremden Heimat geben, weil selber Fremde gewesen

Ezechiel 47,21–23 mit den Flüchtlingen teilen

PSALM

Nr. 56 Gott zählt die Tage der Flucht.

Nr. 68 Auswahl! Gott ist an der Seite der Schwachen und rettet sie.

Nr. 71,3 »Sei mir ein sicherer Hort, zu dem ich allzeit kommen darf. Du hast mir versprochen zu helfen; denn du bist mein Fels und meine Burg.«

Nr. 113 Gott als Helfer der Notleidenden

EVANGELIUM

Matthäus 18,1–5 Wer ein Kind in Jesu Namen aufnimmt ...

Matthäus 2,1–15 Jesus als Flüchtlingskind

Markus 10,13–16 Den Kindern gehört das Reich Gottes.

PREDIGTGEDANKEN

Auf der Website www.netzwerk-SoViel.de finden sich Anregungen für eine kurze Predigt, etwa konkrete Beispiele betroffener Familien als Interviews sowie Hintergrundmaterialien und Hinweise für praktische Handlungsmöglichkeiten.

FÜRBITTEN

Gott, wir bringen vor dich das Weinen und Klagen der Mütter dieser Welt, die auf ihre Kinder warten, deren Spur sich im Meer, in der Wüste, in der Ungewissheit verliert: Flüchtlinge – Männer, Frauen und Kinder – aus den Kriegsgebieten dieser Welt, den Hunger- und Armutsfallen entflohen, mit der Hoffnung auf ein besseres, sicheres Leben.

Gott, du Quelle des Lebens. Wir bitten dich, erhöre uns.

Gott, wir bringen vor dich unsere Klage um die Toten, gestrandet an den europäischen Grenzen, gestorben auf der Flucht durch Wüsten, über Gebirge und Meere. Wir rufen zu dir und stimmen ein in den Schrei all derer, die Gerechtigkeit und ein besseres Leben für sich und ihre Kinder suchten und dabei umkamen. Gott, du Quelle des Lebens. Wir bitten dich, erhöre uns.

Gott, wir bringen vor dich unsere Scham über unser Wegsehen und Schweigen. Wir leben in gemütlichen Häusern und wenden unseren Blick ab von kargen, überfüllten Flüchtlingsunterkünften. Wir bewegen uns frei durch Europa und sehen nicht die Not derer, die monatelang beschäftigungslos in engen Räumen ausharren müssen. Wir freuen uns über unsere täglichen Aufgaben in Beruf und Familie – und tun doch wenig, um Flüchtlingen Zugang zum Arbeitsmarkt zu ermöglichen. Gott, du Quelle des Lebens. Wir bitten dich, erhöre uns.

Gott, wir bringen vor dich die politisch Verantwortlichen in Europa, die nicht über bloße Zahlen, sondern über einzelne Menschenschicksale entscheiden: Schärfe ihren Blick für die Flucht- und Migrationsursachen, halte ihr Gewissen wach, damit eine solidarische Aufteilung der Flüchtlinge in Europa möglich wird; lass sie Bleiberechtsregeln finden, die von Solidarität und Weitsicht geleitet sind und sich an den Menschenrechten orientieren. Gott, du Quelle des Lebens. Wir bitten dich, erhöre uns.

Gott, gib uns Kraft, Zeuginnen und Zeugen des Leidens deiner Kinder auf der Flucht zu sein, auf dem Weg zu uns, an unseren Grenzen, in den Flüchtlingsunterkünften, in der Abschiebehaft, in Gefängnissen und an Flughäfen. Sei du bei den Flüchtlingen auf allen ihren Wegen. Amen.

FRIEDENSGEBET

Guter Gott, hilf uns Menschen in aller Welt, Wege zu finden – Wege zueinander; zueinander über Grenzen und Mauern hinweg, über Ausgrenzung und Abgrenzung hinweg.

Hilf uns, Wege zu finden, um eine Welt der Gerechtigkeit aufzubauen, eine Welt ohne Rassismus, ohne Gewalt und ohne Krieg.

Hilf uns, eine Welt aufzubauen, in der alle Kinder freien Zugang zu Wasser und Bildung haben.

Hilf uns, eine Welt aufzubauen, in der die Menschen Zugang finden zum Leben, zum Essen, zum Miteinander aller, ohne auf der Straße betteln, ohne sich erniedrigen zu müssen vor den Moscheen, den Kirchen und Synagogen.

Guter Gott, hilf uns Menschen in aller Welt, Ausgrenzung und Gewalt zu überwinden und einen Weg zu finden, um eine Welt ohne Tränen aufzubauen, eine Welt ohne Hunger, ohne Waffen, ohne Ausbeutung – eine Welt des Friedens.

Du, Gott, schenkst uns Menschen überall auf der Welt die Kraft, neue Wege zu finden: Mit dir überwinden wir Unterschiede, die keine Bedrohung mehr sind; mit dir nehmen wir uns gegenseitig ohne Vorbehalte an. Und Hand in Hand gehen wir voran – ohne Angst; wir schenken ein Lächeln, ein Augenzwinkern, einen Händedruck.

Guter Gott, hilf uns Menschen in aller Welt, neue Wege zu finden, um eine Welt aufzubauen, in der alle Frieden finden. Amen.

SEGEN

Gott segne uns

mit Liebe, die unser Herz weit werden lässt, mit Kraft, die uns ermutigt, Grenzen zu überwinden.

Gott schütze uns

in unserer Umarmung der Welt, in unseren Begegnungen mit Menschen.

Gott wende sich uns zu

in unserer eigenen Bedürftigkeit, in Momenten des Versagens.

Gott schenke uns Frieden!

LIEDVORSCHLÄGE

EG 262, 420, 421, 427, 430, 432

GL 414, 422, 428–431, 437–475

Kyrie-Litanei GL 162

Halleluja GL 483 oder EG 789.4, 181.6, 182

EG Evangelisches Gesangbuch, Ausgabe für die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau

GL Gotteslob, katholisches Gebet- und Gesangbuch

Weitere Informationen

www.netzwerk-soviel.de

Auf der Website des »Netzwerks SoViel – Migration und Nachbarschaft« finden sich weitere Informationen, Anregungen, Einzelbeispiele zum Thema »**Familienzusammenführung von Geflüchteten**«:

Hier finden sich konkrete Einzelbeispiele über Erfahrungen von Familien bei dem Versuch gemeinsam in Deutschland zu leben in Form von kurzen Interviews und einem Video, die für die Gottesdienstgestaltung oder Veranstaltungen genutzt werden können.

Eine Reihe von Hintergrundtexten und ein Zeitschrifteninterview mit Frau Stockmann vom Deutschen Caritasverband zeigen die derzeitige rechtliche Lage, beleuchten die politischen Hintergründe und beschreiben die geltenden Verfahrensregeln und die sich daraus ergebenden Hindernisse.

Eine Übersicht der Bundestagsabgeordneten aus Hessen und Rheinland-Pfalz mit Kontaktdaten soll die Kontaktaufnahme mit den Bundestags- und Landtagsabgeordneten aus dem jeweiligen Wahlkreis erleichtern. Gruppen, Gemeinden und Einzelpersonen können die Möglichkeit ergreifen, mit den jeweiligen Abgeordneten ins Gespräch zu kommen, um sie für ein Engagement für eine schnellere und unbürokratische Familienzusammenführung von Geflüchteten zu gewinnen. Eine Zusammenstellung von Forderungen von Flüchtlingsinitiativen und Wohlfahrtsverbänden soll der Konkretisierung unserer Anliegen dienen.

Beratung und Referent:innen

Wenn Sie Kontakte und Unterstützung bei der Aktion suchen oder auf der Suche nach Referent:innen für Veranstaltungen sind, können Sie sich gerne wenden an:

Joke Anne Schwank, Friedensreferentin bei pax christi Rhein-Main,
E-Mail: joke.schwank@pax-christi.de,
Mobil: 0151 41 69 29 16

Barbara Reutelsterz, Flüchtlingsbeauftragte des Bistums Limburg,
E-Mail: b.reutelsterz@bistumlimburg.de,
Mobil: 0175 846 49 58

Das Problem in Syrien ist der Krieg

FAMILIENZUSAMMENFÜHRUNG IN FRANKFURT

Zwei Ordner voller Anträge und Unterlagen, im Nachbarraum in einem Schrank ist noch mehr. Mohamad Alibrahim ist alleine aus Syrien geflüchtet. Nun wohnt er in einem Wohnhaus in Frankfurt. Mit seiner Familie – dank der Möglichkeit des Familiennachzugs. Bis es so weit war, ist viel Zeit vergangen. Insgesamt 20 Monate hat Alibrahim seine Familie nicht gesehen. Für ihn 20 Monate, in denen die Hoffnung immer kleiner wurde und Alibrahim vor Kummer und Sorge 15 Kilo abgenommen hat.

Alibrahim stammt aus Aleppo und ist 51 Jahre alt. Er hat sieben Kinder, davon ist eines schwerbehindert. In Syrien hat er als Rechtsanwalt gearbeitet; 20 Jahre lang mit dem Schwerpunkt Internationales Recht. Am 17. Dezember 2014 ist er nach Deutschland gekommen. »Ich hatte Angst vor dem Krieg in Syrien und habe mir Sicherheit für mich und meine Familie in Deutschland erhofft«, erzählt Alibrahim. Dass er heute mit seiner Familie in Frankfurt wohnt und sein Sohn in Mannheim studiert, erfüllt ihn mit Dankbarkeit. Der Weg bis zu diesem Punkt war aber beschwerlich.

ACHT STOPPS BIS DEUTSCHLAND

»Das Problem in Syrien war der Krieg«, sagt Alibrahim. »Ich bin im Dezember 2013 nach Jordanien geflüchtet, dann nach Dubai, in die Türkei. Über Griechenland weiter nach Mazedonien, Serbien, Ungarn, Österreich bis nach Deutschland.« Zu Beginn ist er mit seiner Familie geflohen. Während er sich jedoch weiter auf den Weg nach Deutschland machte, lebte seine Familie zunächst in Jordanien – ohne Papiere. Mit Geld und Geduld konnten die Papiere beschafft werden. »Die Familie hatte keine Pässe, keine Ausweise, keine Dokumente. Da mussten wir viel Geld bezahlen, um die Unterlagen zugeschickt bekommen zu können«, erzählt Alibrahim. Diese Dokumente mussten von der Botschaft beglaubigt werden, die Botschaft sei aber in den Libanon versetzt worden. Somit mussten die Unterlagen von Syrien in den Libanon geschickt werden, dann nach Jordanien und schließlich nach Deutschland.

Die Bürokratie in Deutschland hat Alibrahim geschockt. Viele Anträge, die ausgefüllt werden mussten, alles in Behördendeutsch. »Ich habe nicht mehr daran geglaubt, dass es funktioniert. Ich war auf einmal hoffnungslos, als ich gesehen habe, wie schwer das ist. Ich habe immer gedacht, ich sehe meine Familie nicht wieder«, sagt der Syrer. Bei der Bürokratie hat die Caritas geholfen. Ungefähr elf Monate habe es gedauert, bis die Zusage zur Familienzusammenführung da war. »Fünf Personen der Familie sind mit dem Flugzeug gekommen«, erzählt Alibrahims Sohn Zien. »Mein Bruder und ich sind über die Balkanroute zu Fuß, mit der Bahn und mit dem Bus nach Deutschland gelangt.«

DANKBARKEIT, RECHTE, PFLICHTEN

Mit der Ankunft der Familie in Deutschland habe er seine Seele zurückbekommen, beschreibt Alibrahim. Trotzdem ist nicht die ganze Familie vereint. Seine Tochter lebt in Jordanien. Sie hat er seit seiner Flucht nicht mehr gesehen. »Sie ist nun schon Mutter. Wir haben nur telefonisch Kontakt«, beschreibt er. Trotzdem sagt er: »Ich kann meine Dankbarkeit für die Deutschen und die Regierung nicht ausdrücken. Ich bin sehr dankbar, dass Deutschland uns die Möglichkeit gegeben hat, dass wir uns treffen, dass wir weiterleben können, dass wir uns wie Menschen fühlen, wo man seine Rechte und Pflichten hat. Ich fühle mich angekommen und habe auch das Gefühl, Pflichten zu haben, ebenso wie Rechte.«

Felicia Schuld

SPENDENKONTO

Wenn Sie diese Aktion zur Familienzusammenführung von Geflüchteten, die Erstellung von Materialien, die Koordination ... finanziell unterstützen können, freuen wir uns sehr:

pax christi Regionalverband Limburg-Mainz, IBAN: DE44 3706 0193 6031 1140 10,
Stichwort: Aktion Familienzusammenführung

Impressum

Herausgeber:innen

**Netzwerk SoViel
Solidarität und Vielfalt**
Rhein-Main



Diözesanverband
Fulda und pax christi Rhein-Main –
Regionalverband Limburg-Mainz

Bistum Limburg 

Stabsstelle Nachhaltigkeit und kulturelle Vielfalt –
Flüchtlingsbeauftragte des Bistums Limburg



Geschäftsstelle Weltkirche/Gerechtigkeit und
Frieden im Bistum Mainz

Redaktion

Matthias Baden, Alois Bauer,
Pfr. Christian Enke, Axel Geerlings-Diel,
Pfr. Peter Hofacker, Dr. Christoph Krauß,
Barbara Reutelsterz, Thomas Meinhardt

Gesamtherstellung

meinhardt Verlag und Agentur,
Friedrich-Ebert-Straße 16, 65510 Idstein,
06126 9 25 64, www.meinhardt.info